

19. das Christentum III (25 S.).

Dieser Text wurde am 25/11/24 aktualisiert.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten

Inhalt

1. Einleitung.	1
2. Die biblische Dynamik.....	3
3. Fleisch im engeren biblischen Sinne.	5
4. Biblische Dynamik (subtiler Geist).....	8
5. Biblischer Dynamismus (zwei Arten von feinstofflichen Körpern). .	10
6. Der biblische Moralismus.	12
7. Gott und sein Hofrat.	14
8. Christus in streng biblischer Auslegung.....	16
9. Macht und Ohnmacht der Hölle.....	18
10. Selbstgerechtigkeit als Fleisch und nicht als Geist.	20
11. Ein Seelenbeschwörer.....	22
12. Das Geheimnis und seine Enthüllung.....	24

1. Einleitung.

Die Bibel logisch verstehen.-

Die moderne und postmoderne Wissenschaft untersucht die Bibel im Wesentlichen auf historische Weise: Sie wendet die Anforderungen der Geschichtsschreibung auf ihre Texte an. Die vorliegende Darstellung betrachtet die Bibel in erster Linie logisch. Logik" ist Theorie des Denkens. Der Text über die Ehebrecherin in *Johannes 8,1/11 ist* - historisch gesehen - unmöglich aus dem Johannesevangelium, aber sein Inhalt ist - logisch gesehen - mit dem Rest des Johannesevangeliums und der ganzen Bibel vereinbar.

Grundlegende Erkenntnisse.-

Was folgt, besteht aus scheinbar getrennten Kapiteln, aber so, dass man ihren logischen Zusammenhang beim Lesen erfasst: So bildet das Grundpaar "Fleisch/Geist" den durchgehenden logischen Zusammenhang der großen Masse der biblischen Texte. Das Paar "die Pforten der Hölle". (*Mt 16,18*)/ die

Heilige Stadt (Mt 27,53)" ist logisch mit "Fleisch/Geist" verbunden. So auch "Verderben/Leben" (Galater 6,7). Wer dies beachtet, wird sich in der Vielzahl der biblischen Texte nicht verlieren.

"Beratung mit Gott".-

Man findet diesen Ausdruck ausdrücklich mehrmals in der Bibel, aber er ist sowohl im Alten als auch im Neuen Testament zu finden.- Das Leben kann als eine Sammlung von Problemen definiert werden, die es zu lösen gilt. Nun, die Heilige Dreifaltigkeit, das Zentrum der ganzen Bibel, beschäftigt sich sehr genau mit unseren täglichen Sorgen. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist greifen - auch wenn wir nicht darum bitten - in sie ein, und sei es nur, weil uns manchmal die notwendigen und ausreichenden Daten fehlen. Indem wir Gott im Gebet konsultieren, sind wir nie allein, auch nicht mitten in der Wüste: Selbst wenn wir von allen verlassen sind, können wir Gott ohne Vermittler direkt "konsultieren". - Diese Überzeugung prägt alle folgenden Seiten.

Die überzeugte Witwe.-

Luc. 18:1vv.- Das Ziel des biblischen Lebens ist das, was "der neue Bund" genannt wird (*Jer. 31:31w., Hes. 18:1, 36:26w.;- Heb. 8:6w., Joh. 6:45*), d.h. die ununterbrochene direkte und intime Verbindung mit der Heiligen Dreifaltigkeit im Gebet. Etwas, woran es heute furchtbar mangelt.- Nun, Jesus unterstreicht die Notwendigkeit, zu beten, ohne sich selbst zu entmutigen.- Es gab in einer Stadt einen Richter, der keine Ehrfurcht vor Gott hatte und seine Mitmenschen für gerecht hielt. In dieser Stadt gab es auch eine Witwe, die ihn bat: "Gewähre mir Gerechtigkeit gegenüber meinem Widersacher". Er weigerte sich lange Zeit. Da sagte er zu sich selbst: "Obwohl ich Gott nicht verehere und meine Mitmenschen nicht belästige, stört mich diese Witwe! Deshalb werde ich ihr Recht verschaffen, damit sie nicht kommt und mich endlos langweilt".

Glaube.-

"Der Herr sagte: 'Hört, was dieser schamlose Richter sagt! Würde Gott dann nicht für seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, für Gerechtigkeit sorgen? Ich sage euch, dass er ihnen bald Gerechtigkeit verschaffen wird.

Im Übrigen.

Jesus argumentiert a fortiori: "Wenn schon der schamlose Richter - um sich nicht endlos mit der harten Witwe zu langweilen - ein Gut gewährt, wie viel mehr wird Gott - aus Liebe zu seinen Geschöpfen - Güter bereitstellen".

Endzeit.-

Der heilige Schreiber fügt sogleich die Hauptabsicht Jesu hinzu: "Wird aber der Menschensohn (gemeint ist Jesus), wenn er kommen wird (gemeint ist: bei seinem zweiten Kommen am Ende der Zeit), Glauben finden?" Im Einklang mit einer ganzen biblischen Tradition sieht Christus den großen Glaubensabfall voraus. Nun, wenn man Gott konsultiert, ist der Glaube - hart wie die Witwe - eine Notwendigkeit, wenn man betet und weiter beten will. Jesus zufolge wird die Endzeit also aufhören zu beten, um Gott zu konsultieren, weil der Glaube fehlt, der gerade dann notwendiger denn je ist: Lukas sagt zu Recht, dass Jesus mit dem Gleichnis "die Notwendigkeit zu beten und niemals aufzugeben" erklären will.

Notiz.

Die Notwendigkeit, Gott zu konsultieren, erklärt sich aus der Tatsache, dass der Betende Gottes Geist" (verstanden: Gottes Lebenskraft) erwirbt, durch den er die Probleme, ja die Herausforderungen des irdischen Daseins bewältigen kann, während derjenige, der Fleisch" ist (verstanden: ohne Gottes Geist (Lebenskraft) lebt), am Ende zu kurz kommt: Der Geist ist stark, aber das Fleisch ist schwach" sagt Jesus in Gethsemani (*Mt 26,41*).

2. Die biblische Dynamik.

"Dynamismus" bedeutet in der Religionstheorie "die Behauptung, dass Religion unter anderem eine Frage der Energie oder Lebenskraft ist". "Dynamis" (altgriechisch), "virtus" (lateinisch), ein Wort, das in *Lukas 8,46* vorkommt, bedeutet "Fähigkeit", "Kraft", so dass man die Herausforderungen des Lebens bewältigen kann.

Zwei Messgeräte.-

In der Bibel wird grundsätzlich zwischen Fleisch und Geist unterschieden.

1.1. Fleisch ist die geringere Ebene der Lebenskraft.

1.2. Fleisch, das durch skrupelloses Verhalten unterwandert wird, ist die mindere Qualität von Fleisch.

2. Geist ist die Lebenskraft, die Gott (Jahwe, Heilige Dreifaltigkeit) eigen ist.

Notiz.

Natürlich bedeutet Fleisch auch die tierische oder menschliche Materie (im Unterschied zu Knochen oder lebendem Blut) oder sogar den ganzen Körper. Diese Bedeutungen werden angenommen, sind aber religiös zweitrangig. Wir behalten vor allem die johanneische und paulinische Bedeutung im Auge. Wir erläutern dies anhand von zwei biblischen Texten.

Lebenskraft und Schicksal - Die Lebenskraft ist entscheidend für das Schicksal, das ein Lebewesen vorbereitet.

1. Die Tage von Noe (Noah)

(Unter den zahlreichen Menschen auf der Erde gibt es auch Mädchen: "Die Gottessöhne (gemeint sind höhere Wesen) fanden Gefallen an den Mädchen und nahmen sich die, die ihnen gefielen, zur Frau. Daraufhin sagt Jahwe: "Mein Geist weilt in unendlicher Verantwortung für den Menschen, denn er ist Fleisch" (Gen 6,3).

Nebenbei bemerkt, die Triade der "gewissenlosen Erotik (Engel/Frauen)" ist Fleisch im streng biblischen Sinne. Der heilige Schreiber erklärt seine kulturelle Rolle: "Die Nephilim waren in jenen Tagen (und auch später) auf der Erde, als die Söhne Gottes (verstanden: hohe Engel) mit den Töchtern der Menschen eins wurden und sie ihre Kinder gebar: das sind die Helden (verstanden: Kulturstifter) von einst, jene berühmten Menschen".

Mit anderen Worten: Die Vereinigung von ansonsten gefallenen Engeln in einem Ritus führt zu einem begabten Fleisch. Aber aufgrund seiner sündigen Natur zeugt dieses minderwertige Fleisch ein solches, dem Gott seinen Geist verweigert. Die Folge: Eine solche Menschheit kann eine Naturkatastrophe (eine Sintflut) nicht bewältigen, weil ihr der wesentliche Geist oder die Lebenskraft Gottes fehlt.

2. Die Tage von Lot.

(Gen. 19 - Drei "Männer", in Wirklichkeit Jahwe und zwei Engel, kommen in Abrahams Haus. Jahwe bleibt. Die beiden Männer machen sich auf den Weg nach Sodom, denn "das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, denn ihre Sünde ist sehr schwer". -

Im Übrigen:

Sodomie (Homosexualität), die in Israel in rauen Mengen vorkam, galt im damaligen Israel als "Sünde wider die Natur", die mit der Todesstrafe geahndet wurde (Levit. 18:22). - Rachsünde ist ein skrupelloses Verhalten, das aufgrund

seiner Schwere (Fleisch) von Gott frühzeitig korrigiert wird (früher als sonst investiert er seinen Geist nicht mehr). Anwendung von *Gen. 6:3*.

Brutaler Homosexualismus.-

Lot nimmt die beiden "Männer" bei sich auf, aber "sie waren noch nicht im Bett, als das Haus von den Männern der Stadt umringt wurde (...), von den Jüngeren bis zu den Älteren, von allen ohne Ausnahme (...): 'Wo sind die Männer, die heute Nacht bei euch sind? Lasst sie frei, damit wir sie missbrauchen können'. Obwohl Lot sogar bereit ist, seine beiden jungfräulichen Töchter zur Verfügung zu stellen, um die damals verordnete Gastfreundschaft zu respektieren, bestehen die Sodomiten weiterhin gewaltsam darauf - ein verfrühtes göttliches Eingreifen - und die beiden Engel schlagen alle - vom Kleinsten bis zum Größten - mit Blindheit.

Gottes Urteil.-

Sie vollziehen damit ein göttliches Gericht (Eingriff Gottes in die irdische Geschichte, entweder direkt oder durch die Naturgesetze). Man beachte die Struktur, die eine Vermischung darstellt: Die einen, die Sodomiten, können wider Erwarten aufgrund ihres Fleisches dem Eingreifen der Engel nicht widerstehen; die anderen, Lot und sein Volk, besitzen aufgrund ihres gewissenhaften Verhaltens den Geist Gottes und werden gerettet. Die einen sehen die Naturkatastrophe (Schwefel und Feuer) nicht kommen; die anderen werden von den Engeln gewarnt und entkommen.

Man sieht es:

Das Fleisch, vor allem in einem skrupellosen Ausmaß, ist "schwach" und den Herausforderungen der Schöpfung ausgesetzt; der Geist ist vor solchen Herausforderungen geschützt. Die Lebenskraft hilft bei der Entscheidung des Schicksals.

Fleisch - auch hier wieder der Dreiklang, der Fleisch im eigentlichen Sinne definiert: skrupellose Erotik (Engel in der Erscheinung von Menschen /Männern)".

Mit Fleisch ist nicht immer seine rohe oder strenge Form gemeint, aber es steht ohnehin immer unbenannt im Hintergrund.

3. Fleisch im engeren biblischen Sinne.

Fleisch

Fleisch bedeutet u.a. den ersten Grad des tierischen und menschlichen Geistes Gottes in der Schöpfungsgeschichte. Wir definieren diesen Begriff als ungewöhnlich für unseren heutigen Sprachgebrauch.

Prostitution.-

Nebenbei bemerkt: "sheol" (griechisch: hades) bedeutet "Unterwelträume, Hölle". (*Numeri 16:30vv*).-

Lies *Sprüche 7:1vv*.- Die unbekannte Verführerin.- Wir zitieren etwas gekürzt.- Ich sah unter naiven Jünglingen einen ohne Einsicht. Er betritt die Gasse, in der Nähe der Ecke, wo sie sich aufhält, nimmt den Weg von ihrer Wohnung, in der Morgendämmerung, in der Abenddämmerung, "in das Herz der Finsternis und des Schattens" (verstanden: die Atmosphäre der Hölle). Sehen Sie: eine Frau, gekleidet wie eine Prostituierte, nähert sich ihm mit falschem Herzen. Sie tritt selbstbewusst und schamlos auf. Ihre Füße halten in ihrem Haus nicht stand. Sie packt ihn, sie umarmt ihn. Mit einer aggressiven Haltung sagt sie: "Ich habe meine Liege mit Decken bedeckt. Mit Myrrhe, Aloe und Zimt habe ich meinen Logenplatz bestreut. Komm, berausche uns mit Liebe bis zum Morgen!". Mit der Kraft der Überredung verführt sie ihn. Er folgt ihnen sofort. Wie ein Ochse auf dem Weg zur Schlachtbank, wie ein Verrückter, der sich an den Füßen festklammert, ohne zu wissen, dass sein Leben auf dem Spiel steht.

Der heilige Schreiber erklärt, was er unter "Leben" versteht: "Dein Herz wandelt nicht auf ihren Wegen ... denn viele sind es, die sie tödlich geplagt hat; ihr Wohnsitz ist der Weg zur Hölle, der Abhang, der in das Totenreich führt". In *Sprüche 23,27* heißt es: "Ein tiefes Grab ist die Prostituierte, eine enge Grube der Fremde" - mit anderen Worten: Wer sich mit einer Prostituierten einlässt, lässt sich auf eine Höllengestalt ein. Ihre Behausung ist die sichtbare und greifbare Präsenz der Unterwelt auf dieser Erde. -

Diejenigen, die sich der Prostitution hingeben, werden in einem solchen Maße zu Fleisch, dass der Geist des Geschöpfes Gottes gemäß *Gen 6,3* ausgestoßen wird (Gott investiert seinen eigenen Geist nicht mehr in einen gewissenlosen Menschen).

Besitz.-

Tobit berichtet uns von Sara, einer jungen Frau, die den Dämon Asmodaüs (Asmodee) nicht loslassen konnte. Mehrere Heiratsversuche scheiterten, weil dieser Gottessohn (sprich: mächtiges Wesen) ihre Partner, einen nach dem anderen, tötete, bevor sie zum Geschlechtsverkehr kamen. Als Saras

unsichtbarer Liebhaber tat er ihr nichts zuleide, aber "sobald ein Mann sich ihnen näherte, tötete er sie" (6:15).

Das Eingreifen des Erzengels Raphael (12:15) mit einer Beschwörung trieb den Dämon aus - die Trias "skrupellose Erotik (Dämon/Frau)" beweist, dass es sich um Fleisch im strengen, ja rohen Sinn handelt. Der wesentliche Geist Gottes fehlt radikal im Dämon, der reines "Fleisch" ist (was auf die gewissenhafte Sarah nicht zutrifft). Diese Form des "Besitz-Namens" beweist, dass das "Fleisch" Macht besitzt, ja, große Macht. Das ist die Hölle als Herrschaft.

Religion.-

Numeri 25 - Fleisch im rohen Sinne kann Religion sein - Israel ließ sich in Sittim nieder. Dort begannen die Menschen "Unzucht" mit moabitischen Frauen zu treiben, die sie zu Opfern zu Ehren ihrer Gottheiten einluden. Die Juden fielen darauf herein und "warfen sich vor ihren Göttern nieder".

Im Übrigen:

Baal (der Herr) war der Hauptgott, der zusammen mit Astarte das heilige (sprich: machtvolle) Paar bildete. Das Heiligtum der beiden lag zwischen Israel und Moab (*Numeri 23,28*) und wurde von beiden Völkern besucht. Das förderte die Verführung durch moabitische Frauen. Der Ritus fand in einem Schlafzimmer statt. Beim Liebesspiel wurde das Paar heraufbeschworen, das im Laufe des Geschlechtsverkehrs auf mystische Weise in die beiden Liebenden überging. Nach dem Verständnis der Moabiterinnen war dies keine Prostitution, sondern Religion. Doch die Bibel sah "Fleisch" in diesem und im größten Sinne, nämlich als Abtrünnigkeit von Gott: Der Dreiklang "unerlaubte Erotik (Baal/ Astarte/ Mann/Frau)" beweist es. Daraus ergibt sich der biblische Begriff "(heilige) Prostitution", d.h. religiöser Akt des Abfalls. So sehr, dass der Begriff "Prostitution" dann einfach "Abtrünnigkeit" bedeutete.

Notiz.

Judas 6/7 - Judas schildert, wie Gott das Fleisch im größten und besonders größten Sinne richtet: Geister (Gottessöhne), die ihrem hohen Rang nicht gerecht werden, indem sie mit Menschen Sex haben, bleiben im Hinblick auf die Wiederkunft Jesu in tiefster Finsternis stecken; Menschen, die mit "Engeln" Erotik treiben, kommen in die Räume der Unterwelt, erschöpft von Gottes "Feuer" (gemeint ist: der Entzug seines Geschöpfes Geistes durch Gott).

4. Biblische Dynamik (subtiler Geist).

Der Geist Gottes,

verstehen: seine Lebenskraft, weist möglicherweise einen Aspekt auf, den wir jetzt genauer definieren.

"Dein unbefleckter Geist ist in allen Dingen" (*Weish 12,1*) bedeutet, dass Gott als Kraft in allen Geschöpfen und in der ganzen Schöpfung schöpferisch gegenwärtig ist. "Der Geist des Herrn erfüllt die Welt" (*Weisheit 1,7*), so dass die Welt - die Gesamtheit von allem, was je war, ist und sein wird - als die "Fülle" (die bohrende Fülle) Gottes bezeichnet werden kann. In diesem Sinne ist der Geist immer "heilig", denn von Gott

2. In diesem allgegenwärtigen Geist ist das Paar "Fleisch/Geist" als schicksalsbestimmende Realitäten angesiedelt.

Geist als partikuläre Energie.-

Wir verdeutlichen das an einem Beispiel: *Jesaja 65:1vv* - Gott spricht: Ein Volk, das mich unaufhörlich herausfordert - in Gärten opfern, auf Steinen räuchern, in Gräbern wohnen (verstehen: Wesen herbeirufen), Schweinefleisch essen, unreine Stücke auf die Teller legen (verstehen: gegen die damaligen Tabus verstoßen) -, das sagt: "Zieht euch zurück, rührt mich nicht an, denn ich will euch heiligen".

Vermerken wir

(1) "unrein", Gegenteil von "rein";

Diejenigen, die an Riten teilnehmen (möglicherweise als Eingeweihte), tun etwas, das in den traditionellen Kulturen als "heilig" ("sacred"), "consecrated" bezeichnet wird. Nun, dieses Heilige ist offenbar eine Art Substanz (mit Namen wie "fein"; "verdünnt", "subtil"), die als Geist gleichzeitig Lebensenergie ist. Kurz gesagt: Geist, insofern er feinstofflich ist.

Kontakte.-

Solche Materie ist befleckt, d.h. sie segelt durch (grob-)materielle Realitäten. Sie ist also durch physischen oder biologischen Kontakt übertragbar.- Und zwar in zweifacher Hinsicht: Eingeweihte, die sich auf der gleichen Ebene der "Heiligkeit" (feinstofflichen Energie) befinden, profitieren von der Berührung; Uneingeweihte, die sich auf einer niedrigeren oder zumindest unangepassten Ebene der Heiligkeit befinden, sind "profan" und verlieren bei Kontakt mit einer höheren Ebene ihre Lebenskraft.- So wird der Jesaja-Text verständlich: Menschen einer höheren Stufe benachrichtigen Profane und sagen: "Berührt mich nicht, denn ich werde euch im

abnehmenden Sinne 'heiligen' ("Bei Berührung wird eure Lebenskraft geschädigt"). Heiligen" als Übertragung des Geistes ist also je nach Kontext sowohl günstig als auch ungünstig.

Heilig - Heilig ist unantastbar (kann nicht verletzt werden). Da der Verstand - ob feinstofflich oder nicht - über das Schicksal mitentscheidet, ist der Verstand ernst zu nehmen, ja, sehr ernst zu nehmen Daher ist dem Verstand und seiner subtilen Form mit tiefer Ehrfurcht zu begegnen.

Modelle.-

Hesekiel 44:15vv. - Die Priester im Heiligtum Jahwes kleiden sich mit einem angemessenen Leinentuch. "Wenn sie hinausgehen (...), auf das Volk zu, sollen sie die Kleider ablegen, in denen sie heilige Handlungen vollzogen haben, und sofort andere Kleider anziehen, um das Volk nicht durch ihre Kleider zu heiligen". Das Volk als profan, d.h. von niedrigerem geistigen Niveau, kann der verdünnten Energie, die die Priester und ihre Gewänder ausstrahlen, nicht widerstehen.

Sauber/unrein.-

Hes. 44:25 - Priester nähern sich einem Toten nicht, aus Angst, sich selbst zu verunreinigen - es sei denn unter bestimmten Bedingungen -, weil ein Leichnam ihnen einen schwachen Geist verleiht oder sie "heiligt" (ihre Lebenskraft verdirbt) und sie für die von Jahwe geforderten Riten untauglich macht. Gott beklagt sich in *Hes. 22: 23v*: "Die Priester haben mein Gesetz (gemeint ist der Dekalog und seine alttestamentlichen Erweiterungen) übertreten und meine Heiligtümer entweiht. Sie machten keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen, und sie lehrten nicht den Unterschied zwischen dem Unreinen und dem Reinen.

Gott.-

Levit. 17:23vv.- Gott selbst ist heilig, - nicht nur als gewissenhafter, sondern auch als Träger von Lebenskraft und als Absender feinstofflicher Energie. Alles, was zu ihm gehört - Orte (Tempel, Erscheinungsort), Zeiten (Sabbat), Personen (Priester), Gegenstände (Gewänder) -, ist dank seiner Beteiligung ebenfalls heilig. Gott ist die ursprüngliche Quelle von allem, was heilig ist - *Ps 54(53): 9 33(32): 9* heißt es daher: "Jahwe sprach, und es geschah; er gebot, und es geschah". Sein Wort ist ein energiegeladenes Wort, das wirkt.

- *In Ps. 54(53): 3* heißt es: "Gott, dank deines Namens hilf mir und dank deiner Lebenskraft verschaffe mir Gerechtigkeit". Mit anderen Worten: Der

Name ist Lebenskraft. Das klingt noch in der christlichen Taufformel nach, denn wir werden auf den Namen (Lebenskraft) des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft.

Dass die (post-)moderne Wissenschaft diese Art von subtiler Substanz nicht entdeckt, liegt an ihrer Methode, die sie sich zunächst selbst auferlegt und dann auf den Geist anwendet, sei er nun schwach oder nicht.

5. Biblischer Dynamismus (zwei Arten von feinstofflichen Körpern).

Die Seele des Menschen ist immaterieller Geist, während sein Körper in mehrfacher Hinsicht materieller Geist ist.

1. Altes Testament.-

Der Totenbeschwörer in *1 Sam 28:13v* sieht den Propheten Samuel als alten Mann in einem Mantel aus der Unterwelt aufsteigen.- Er dringt durch den groben Staub mit einem feinstofflichen Körper, der Formen annehmen kann (alter Mann, Mantel).- Durch Berührung seines feinstofflichen Körpers heilt der Prophet Elias (Elia) ein Kind (*1 Kön 17:17v; 1 Kön 4:30v*).

2. Neues Testament.

Jesus trägt in seinem grobstofflichen Körper einen feinstofflichen Körper.
2.1. *Marc. 6:56* heißt es: "Überall, wo er durchkam (...), brachten die Menschen die Kranken auf die Plätze und baten ihn, sie zu berühren, oder versuchten, sie zu berühren, und sei es nur der Saum seines Mantels. Und alle, die ihn berührten, wurden gerettet". In *Lukas 6,19* heißt es, der Grund dafür sei gewesen, dass er eine solche Kraft ausstrahlte, dass Kranke geheilt und Besessene befreit wurden. Vgl. *Apostelgeschichte; 19: 11v.*

Die Hämorrhössa.-

Lukas 8:43 - Eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutverlust leidet, berührt den Saum des Mantels von Jesus und wird sofort geheilt. Jesus weiß, dass er eine Kraft ausgestrahlt hat und lobt ihren Glauben an die Berührung: sein feinstofflicher Körper hat die Kranke "geheilt".

2.2. Luc. 9:28vv.-.

Auf einem hohen Berg sehen die drei Apostel, wie sich das Gesicht des betenden Jesus verändert und sein Gewand strahlend weiß wird. Mose und Elia erscheinen "in Herrlichkeit" (gemeint ist: Gottes Geist in vollem Fluss) und sprechen mit ihnen von seinem bevorstehenden Tod in Jerusalem.- *Petrus (2Petr 1,16v.)* sagt, dass es sich nicht um eine ausgeklügelte Geschichte, sondern um einen Augenzeugenbericht handelt.- Der biologische Körper Jesu

birgt einen feinstofflichen und zwar einen verherrlichten feinstofflichen Körper. Der erscheinende Körper von Mose und Elia ist feinstofflich, aber sie kommen nicht wie Samuel aus der Unterwelt, sondern aus der Gegenwart Gottes (*Ps 16(15):10v*) mit einem verherrlichten feinstofflichen Körper ("in Herrlichkeit" sagt Lukas).

2.3. Johannes 20:19v.-.

Die Türen sind verschlossen, aber Jesus tritt - durch Wände und Türen hindurch - ein, stellt sich in die Mitte seiner Apostel, zeigt seine Hände und seine Seide und bittet Thomas zu prüfen: "Bring deinen Finger hierher: das sind meine Hände. Bringe deine Hand näher und lege sie in meine Seite". Thomas bemerkt, dass Jesus auf subtile Weise durch die Wand und die Tür gegangen ist und unmittelbar danach seinen subtilen Körper "materialisiert" hat, so dass er physisch spürbar ist. Als Jesus geht, wird sein Körper wieder rein feinstofflich: Er schwillt an.

Notiz.

Unter diesen Feststellungen versteht man die Kirchenväter (33/800), die in den ersten Jahrhunderten die Grundlagen des Christentums definierten, wenn sie die jungfräuliche Geburt Jesu erklären. Ihnen zufolge nimmt Gott, der Sohn, im jungfräulichen Schoß Marias einen feinstofflichen Körper an, der den Kern seines biologischen Körpers darstellt. Doch im Moment der Geburt wird dieser von seinem feinstofflichen Körper absorbiert, und dieser gleitet problemlos durch Marias Siegel, um unmittelbar danach wieder biologisch zu werden.

Dies ist ein Zeichen des reinen Geistes, der mit seinem Kommen in die Welt die Ebene des Fleisches radikal überschreitet - ein Vorzeichen für den Übergang vom Fleisch zum Geist, den Jesus an Ostern in die Welt bringen wird. Daher heißt es in der östlichen Liturgie: "Als der Auferstandene, Herr Jesus, kommst du durch Türen und Mauern; als Kind bei deiner Geburt hast du schon die Jungfräulichkeit deiner Mutter unberührt gelassen".

Notiz.

In *1 Kor 15,44v* unterscheidet Paulus zwischen einem "seelischen" und einem "geistlichen" Leib. Ersterer bezieht sich auf die unkörperliche Seele, letzterer auf die Verherrlichung, die Jesus bringt: "Wo ein Seelenleib ist, da ist auch ein geistlicher Leib. So steht geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, wurde als lebendige Seele geschaffen; der letzte Adam (zu verstehen: Jesus) war als lebendiger Geist da. Aber nicht das Geistige ist zuerst da: Es gibt zuerst das Seelische und dann das Geistige. Der erste Mensch, der

erdgebunden ist, ist irdisch; der zweite kommt vom Himmel (vgl. *Dan 7,13* über den himmlischen Menschensohn)" - Es gibt zwei Arten von feinstofflichen Körpern, den der unsterblichen Seele eigenen (psychischen) und den der himmlischen Herrlichkeit eigenen (geistigen). Die Jungfrauengeburt Jesu ist das erste Anzeichen für den letzteren.

6. Der biblische Moralismus.

Um die Bibel zu verstehen, ist also das Konzept der Lebenskraft (Geist) notwendig, aber auch der Dekalog. Gewissenhaftes Leben ist die herausragende Grundlage der von Gott gewünschten Lebenskraft: "Wer in das Fleisch sät, wird von seinem Fleisch Verderben ernten; wer in den Geist sät, wird von dem Geist ewiges Leben ernten" (*Galater 6,18*). Nun, Jesus stellt die Gebote als Bedingung für das ewige Leben bei Ihm an die erste Stelle. In *Marc. 10:17vv* stellt ein reicher Mann die Frage: "Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben?". Jesus antwortet: "Du kennst die Gebote: Du sollst nicht töten, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, kein falsches Zeugnis ablegen, nicht schaden, deinen Vater und deine Mutter ehren". Diese Antwort Jesu zeigt deutlich, dass der Höhepunkt des Alten Testaments (*Exod. 20:1v., 34:10vv.*), d.h. die zehn Gebote (die zehn Worte), auch im Neuen Testament die Grundlage des Geistes Gottes in uns bleibt. Der Moralismus, d.h. die Betonung des gewissenhaften Verhaltens (einschließlich der evangelischen Konzilien), ist - neben dem Monotheismus - das Merkmal par excellence der biblischen Dynamik.

Der Dekalog.-

Die Formulierung weist die Struktur der traditionellen Kulturen auf. Zunächst die ersten drei Gebote, die sich auf die Gottheit (Jahwe, Heilige Dreifaltigkeit) als höchsten Wert in Gedanken, Worten und Taten beziehen. Die Gottheit ist das Fundament, der höchste Wert der Kultur, gefolgt von der Schöpfung und ihren Werten. Das vierte Gebot gebietet die Ehrfurcht vor Eltern und Kindern und unmittelbar vor allen Autoritätspersonen und Untertanen.

Schließlich die Gebote, die so grundlegende Werte wie Wahrheit (8), - das Leben in all seinen Formen (5), Sexualität (6, 9), Eigentum (7, 10) - in den Vordergrund stellen. Man kann diese "zehn Worte" als vormodern oder als nicht postmodern interpretieren, um sie als bloß relational oder als "mythische Mentalität" abzutun, aber solche Lebenseinstellungen, die sich leicht verächtlich zeigen, vergessen, dass sie Werte darstellen, die die Grundlage aller Ehrfurcht vor sich selbst und den anderen bleiben. Wer die

Gebote in seinem Leben lebt, erfährt deutlich, dass er lebendiger Geist Gottes ist.

Fleisch/Geist.-

Galat. 5:19vv gibt uns eine anregende Liste.

1. Ergebnisse von Fleisch.-

Unzucht, Unreinheit, Ausschweifungen, - Götzendienst, Zauberei, - Haß, Streit, Neid, Zornesausbrüche, Intrigen, Zank, Parteinahme, Eifersucht, - Orgien und dergleichen - *Apok. 21:8* zählt auf: Feiglinge, Ungläubige, Verderbte, Mörder, Götzendiener, - alle, die Lügen hegen."

Apok. In 22:15 heißt es: Hunde (Heiden), Zauberer, Unkeusche, Mörder, Götzendiener, d.h. alle, die die Lüge an die erste Stelle setzen und sie ausführen - Johannes betont die Abwesenheit von Wahrheitssinn (den das achte Gebot als Wert hochhält) in allem "fleischlichen" Leben.

2. Ergebnis des Geistes.

Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Dienst, Freundlichkeit, Vertrauen in andere, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Sehen Sie, welchen Blick das biblische Grundpaar bekommt, wenn man seine Verhaltensformen untersucht.

Notiz.

Falsche Lehrer: Gemeint sind offenbar gnostische Wüstlinge, die auf der Grundlage der "Gnosis", des okkulten Wissens, ein wüstes Pseudochristentum einführten - *Judas 4* warnt in diesem Zusammenhang: "Einige, deren Urteil schon lange in der Schrift beschrieben ist, haben es geschafft, heimlich in eure Kirche einzudringen. Gottlos sind sie, die die Gnade unseres Gottes als Vorwand für Zügellosigkeit missbrauchen und sich sofort von Jesus Christus, unserem einzigen Meister und Herrn, lossagen."

In diesem Zusammenhang verweist Judas auf abtrünnige Juden in der Vergangenheit sowie auf die Söhne der Götter (Engel), die sich in den Tagen Noahs an jungen Frauen vergriffen (*Gen 6,1vv*), und auf die Sodomiten, die in den Tagen Lots Engel, die als Menschen erschienen, zu missbrauchen suchten. Das göttliche Gericht, das solches 'Fleisch' hervorruft, "hindert unsere Träumer nicht daran, genau das Gleiche zu tun: Sie verunreinigen den Leib (verstehen: als hohen Wert), verachten die Herrschaften und verhöhnen die himmlischen Mächte (verstehen: die Engel) (*Jud. 8*)". Judas sieht in ihnen

ein Zeichen des Endes der Zeit und bezeichnet sie als "psychische" Wesen, d.h. als Personen ohne den wesentlichen Geist Gottes (*Jud 19*), sowie als "vernunftlose Tiere" (*Jud 10*).

7. Gott und sein Hofrat.

1. Göttlichkeit Sie wird in der Bibel als bewusstseinslose Lebenskraft (Geist) beschrieben, die am Anfang Himmel und Erde (das geordnete Universum) geschaffen hat. *1 Kor 8,4* fasst zusammen: "Ein Götze ist nichts in der Welt, und es gibt keinen Gott außer dem einen Gott. Denn wenn es auch sogenannte Götter im Himmel oder auf Erden gibt - in Wirklichkeit gibt es eine Vielzahl von Göttern und Herren -, so gibt es doch für uns nur einen einzigen Gott, den Vater, von dem alles ausgeht und für den wir da sind, und den einzigen Herrn, Jesus Christus, durch den alles existiert und durch den wir da sind" (vgl. *Röm 3,29*). -

Gott" (elohim) bedeutet "mächtiges Wesen" (*Gen. 3:5; 1 Sam. 28:13*). Der Vater, der Sohn (Jesus) und der Heilige Geist (hier nicht ausdrücklich erwähnt, aber mitgedacht) bilden zusammen die Heilige Dreifaltigkeit, eine Gottheit in drei Personen, im Vergleich zu der alle anderen "Gottheiten" nur als ihre Geschöpfe erscheinen. In *2. Petr. 1,4* heißt es, dass wir mit der Verherrlichung (Übergang vom Fleisch zum Geist) Jesu dem Verderben der Welt (Fleisch) entkommen und der göttlichen Natur (Geist) teilhaftig werden. Diese Art der Vergöttlichung ist die Essenz des Christseins.

2. Der Hofrat Gottes.

Die Heilige Dreifaltigkeit regiert die Schöpfung nicht allein, sondern zusammen mit den Söhnen Gottes oder den Heiligen (verstanden: Engeln) (*Ps. 89(88): 6vv; vgl. Hiob 1:6, 2:1*), von denen bei weitem nicht alle gewissenhaft sind. So heißt es in *1. Mose 3,5*, dass es Menschen gibt, die "Gut und Böse" kennen (verstehen: darin zu Hause sind). In Gut und Böse zu Hause zu sein, wird als "Harmonie (Vermischung, Verwirrung) der Gegensätze (Gut/Böse, Heil/Unheil, Gesundheit/Krankheit)" bezeichnet. In *Hiob 1,6w*. wird erwähnt, dass es unter den höheren und niederen Geistern einen "Satan" gibt. Vgl. *Hiob 4,18* (Unzuverlässigkeit von Engeln).

Einreichung.-

In *Gal. 4,3w*. heißt es, dass die Heiden den Göttern unterworfen waren und die Juden den Elementen der Welt.

Im Übrigen:

Welt" bedeutet "Gesamtheit" (neutral), "von Gott gelenkte Gesamtheit" (meliorativ) oder "vom Fleisch gelenkte Gesamtheit" (pejorativ). Element" bedeutet "das, was kontrolliert" (und damit verständlich macht). Wenn man die Götter der Heiden an die erste Stelle setzt, versteht man ihre Religion. Wenn man das Gesetz Israels an die erste Stelle setzt, versteht man das Verhalten der Juden. *Kol 1,16* zählt einige Elemente der Welt auf: "Throne, Höhen, Herrschaften, Mächte" (vgl. *Gal 4,3*). Die Bibel sieht also in und über den Herrschern Wesen, die sie "beherrschen", ja, zu "Sklaven" machen. Die Philosophie, die diese Wesen in den Mittelpunkt stellt (*Kol 2,8*), ist selbst ein solches Element dieser Welt, weil dieses Denken diejenigen beherrscht, die nach ihm leben. Das Element par excellence ist Satan, der Gott dieser Welt, der den Verstand verblendet (*2 Kor 4,4*), der Fürst dieser Welt, der Jesus tötet (*Joh 12,31; 14,30; 16,11*).

Petrus, Paulus und Johannes machen keinen Hehl aus ihrer Ablehnung der Elemente der Welt. - So heißt es in *1 Pe. 3:22*, dass Christus, nachdem er sich die Engel, Mächte und Gewalten unterworfen hat, zu Ostern von dieser Welt in den Himmel übergegangen ist und zur Rechten des Vaters sitzt. Er hat also als oberster Richter das Problem der Abhängigkeit der Menschen von den Elementen der Welt erfasst: Er hat "die Herrschaften und Mächte ihrer Unterwerfung beraubt" (*Kol 2,15*), die Grundlage ihrer Sünde gegen den Heiligen Geist (*Mt 12,31v.*), d.h. ihres frontalen Willens, Gott radikal aus der Welt zu verdrängen und seinen Platz einzunehmen (*2 Thess 2,3v.*).

Richter.

Einige Psalmen sind den Richtern als Elementen der Welt nicht unfreundlich gesinnt - so *Ps. 82 (81)* - Gott erhebt sich im göttlichen Gerichtsrat; inmitten der Richter urteilt er: "Wie lange willst du unrechtmäßig richten, die Machtpositionen der Gottlosen unterstützen? Richte zu Gunsten der Ohnmächtigen und der Waisen; gewähre den Bedürftigen Recht (...). Ohne zu verstehen, ohne es zu merken, sind sie in der Finsternis am Werk (...).

Ich sagte: "Ihr Götter, Söhne der Götter, ihr alle? Nein, noch nicht! Wie Menschen werdet ihr sterben; wie ein einziger Mensch, ihr Fürsten, werdet ihr umfallen". Jesus hat sie in seinem Gleichnis über den zynischen Richter beschrieben (*Luk. 18: 1vv*). *Ps. 58 (57)* sagt es unerbittlich: "Ist es wahr, ihr göttlichen Wesen, dass ihr nach Recht geurteilt habt? (...). Aus dem Mutterleib sind sie fortgegangen, die Gottlosen; aus der Schwangerschaft sind sie fortgegangen, die, die den Irrtum als Recht ehren (...).

8. Christus in streng biblischer Auslegung.

Das Christentum hat einen biblischen Ursprung. Nun, ein grundlegendes Paar - Fleisch/Geist - beherrscht die Bibel von der Schöpfungsgeschichte an, wird aber ausdrücklich in *Gen 6,3* erwähnt. Jahwe, konfrontiert mit der zunehmenden Skrupellosigkeit der Menschheit (nicht ohne den verderblichen Einfluss von "Söhnen Gottes" (Engeln)).

Folgt: "Dass mein Geist nicht mehr für den Menschen verantwortlich ist, denn er ist Fleisch". Das Fleisch ist die erste Stufe des Geistes Gottes im Menschen. Das Fleisch, wenn es durch Skrupellosigkeit verdorben ist, ist die entartete Stufe des Fleisches - Gott investiert angesichts dieser entarteten Stufe seinen Geist nicht mehr. Sofort nimmt die Verwundbarkeit des Menschen in Bezug auf das Fleisch zu: Die Sintflutgeschichte zeigt diese Schwäche. Ohne die Lebenskraft Gottes ist der Mensch den vielen Herausforderungen der Schöpfung ausgeliefert. Die Geschichte vom Sündenfall, der zum Verlust des paradiesischen Zustands führt, hat diesen Vorgang bereits deutlich gemacht, ohne jedoch das Paar "Fleisch/Geist" ausdrücklich zu erwähnen.

Im Übrigen:

Der Begriff "Geist" bedeutet im griechischen Sinne "geistige Fähigkeit". Der biblische Begriff "Geist", einmal auf der Ebene der bewussten Person, schließt die intellektuellen Fähigkeiten ein.

Fleisch.-

Das Stadium des Fleisches, selbst in der verfallenen Stufe, ist nicht nichts. Es schafft Leben, ja, Wunder. *Exod. 7/8* erwähnt die ägyptischen Wunder. *In Apostelgeschichte 8:9vv.* wird Simon, der Magier, erwähnt. Alle hingen an ihm: "Dieser Mann ist die Kraft Gottes, die "der Große" genannt wird". Seit langem hatte er sie durch seine magischen Wunder in Erstaunen versetzt. *2 Thess. 2:9vv.* sagt die Wunder des kommenden Antichristen im Dienste des Gottes dieser Welt, Satans, voraus.

Notiz.

Die Wunder des Fleisches beschränken sich auf die natürliche Ebene einschließlich des Übernatürlichen (= Paranormalen). Die Kirche unterscheidet hiervon sehr streng die übernatürliche Ebene der Wunder, die Jesus dank seines einzigartigen Grades an Gottes Geist vollbracht hat.

Jesus - *In Johannes 1:14* heißt es, dass der Sohn Fleisch wurde, indem er von Maria geboren wurde.

1. Als verkörperter Mensch ist er Fleisch im biologischen Sinne.
2. Unmittelbar ist er Fleisch, d.h. Lebenskraft im schwachen Sinne.
3. Fleisch in dem Sinne, dass er ein skrupelloser Mensch ist, ist er gewiss nicht.-

Nach *1 Pe. 3:18w.*, *2 Pe. 2:4vv.* wurde der Gottmensch Jesus als Fleisch (im vorgenannten Sinne) getötet, als Geist aber zum Leben erweckt. Dies definiert das Wesen des Christentums, das der Übergang vom Fleisch zum Geist Gottes ist. Es ist anzumerken, dass die Bibel, wenn sie von der Rolle Jesu spricht, diese in den Begriffen des Grundpaares "Fleisch/Geist" ausdrückt. Nur wenn man ihn auf diese Weise versteht, versteht man ihn biblisch.

Prophetischer Geist.-

In *Numeri 11,29* ruft Mose, überwältigt von der prophetischen Arbeit, aus: "Und doch konnte das ganze Volk Propheten sein, weil Jahwe ihm seinen Geist gibt". Der prophetische Geist ermöglicht es, die Stimme Gottes in sich zu hören. Diese Stimme ist zunächst einmal die Stimme des Gewissens, die allen Menschen eigen ist, wie es in *Röm 2,14v.* heißt, aber sie kann eine übernatürliche Klarheit annehmen. Das ist bei den wahren Propheten der Fall.

Jesus.

Jesus spricht von sich selbst als Prophet: "Ich verkünde der Welt, was ich von dem gehört habe, der mich gesandt hat" (*Joh 8,26; 8,28*). In *Mt 3,16* wird er getauft, damit der prophetische Geist Gottes auf ihn herabkommt und er seine Berufung beginnen kann.

Empfang.-

"Wer den Vater hören will und was er lehrt, der kommt zu mir" (*Johannes 6,45*). Doch viele haben sein wahres Wesen als Prophet nicht begriffen. Zu den Zeitgenossen, die ihn ablehnen, sagt er: "Ihr habt die Stimme meines Vaters nicht gehört. Ihr habt sein Angesicht nie gesehen" (*Johannes 5,37*). Beachten Sie, dass "das Antlitz sehen" bedeutet, "Zugang zu haben" und somit "in engem Kontakt zu stehen".

Im Übrigen:

Nach der Bibel ist der innige Kontakt mit Gott die Berufung des Menschen - wie seine Zeitgenossen ihn aufnehmen, hängt also davon ab, ob sie bereits mit dem himmlischen Vater vertraut sind - oder nicht. Diejenigen, die mit Gott vertraut sind, erkennen in Jesus das, was sie selbst schon erleben!

Nebenbei bemerkt, bedeutet "Gott kennen" in der Bibel "mit ihm in engem Kontakt stehen". Die griechische Bedeutung "intellektuelles Wissen" ist allenfalls ein Aspekt des typisch biblischen "Kennens".- Der Prophet als Prophet hört, wenn er echten Gotteskontakt hat, Gottes Stimme und überträgt sie auf Mitmenschen, die dadurch an seinem prophetischen Geist teilhaben.

9. Macht und Ohnmacht der Hölle.

Was die Bibel Hölle nennt, zeigt sich irgendwo. Die Hölle ist entweder das Zeichen einer früheren Stufe des Geistes Gottes, nämlich des Fleisches, oder einer durch skrupelloses Verhalten entarteten Form desselben. Besonders die letztere Form provoziert die Entfremdung von Gott. Vgl. *Gen 6,3* und z.B. *Ps 104(103):29v.*: Wenn Gott sein Angesicht verbirgt, dann sollen sich die Geschöpfe fürchten; wenn er seine Lebenskraft zurückzieht, dann sollen sie sterben. In diesem Sinne heißt es in *Ps. 88(87): 11v.*: "Tust du, Jahwe, noch Wunder an den Toten? Erheben sich die Schatten, um dich zu preisen? Spricht man von deiner Liebe im Grab, von deiner Wahrheit am Ort des Verderbens? Erkennt man deine Wunder in der Dunkelheit, deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?". Mit anderen Worten: Man verpasst dort den intimen Umgang mit Gott mit all seinen Konsequenzen.

Macht.-

Jesaja 28:15vv.- Die Herrscher schließen aus Angst vor dem heranrückenden Assyrien einen Pakt mit der Hölle: "Wir haben einen Pakt mit dem Tod (gemeint ist: mit den Mächten der Hölle) geschlossen; mit dem Scheol haben wir einen Pakt geschlossen. Die drohende Geißel wird an uns vorübergehen, ohne uns zu berühren (...)"- Ein Pakt wird mit denen geschlossen, die Macht haben!

Im Übrigen...

In *Apostelgeschichte 19,16* stürzt sich ein von einem bösen Geist besessener Geist auf einige jüdische Exorzisten, überwältigt sie und verwundet sie so sehr, dass sie nackt und mit Verletzungen bedeckt entkommen Das ist physische Macht.- Als Jesus verhaftet wird, sagt er: "Das ist eure Stunde und die Macht der Finsternis" (*Lk 22,53*). Gemeint ist juristische Macht: Dies sind einige Anzeichen einer Höllenmacht, die auf der Erde wirkt, wie sie *Ps. 59 (58)* beschreibt: "Mächtige Männer ergreifen mich". Sie sind wie die wilden Hunde, die nachts zurückkehren: "Ein Hund wie sie knurrt und treibt sich in der Stadt herum und jagt nach Nahrung". So erlebt der Psalm die Hölle.

Krankheit

Ps. 88(87) - Der Kranke klagt: "Mein Leben ist am Rande der Hölle. Wie ein Begrabener habe ich es schon erlebt, (...), ich glich den Gefallenen, die in den Gräbern liegen, an die du, Gott, nicht mehr denkst. Du hast mich in die Tiefe des Grabes gestellt, in die Dunkelheit, in die Abgründe (...)". Der geweihte Schriftsteller verwendet eine poetische Sprache, um eine wahrhaft heilige Erfahrung zu schildern: krank zu sein bedeutet, die Hölle zu sein, die aus den Tiefen der Erde aufsteigt und sich erfahrbar macht.

Zynischer Reichtum.-

Ps 49(48):11 *vv.*- "Der Mensch in seiner Üppigkeit erkennt es nicht (...). Auch: selbstbewusst leben sie (...). Aber es ist wie bei einer Herde, die für die Unterwelt bestimmt ist: Der Tod treibt sie auf die Weide. Gewissenhafte Menschen werden über solche herrschen" - Dieser letzte Satz drückt deutlich die Ohnmacht der Hölle aus.

Macht und Ohnmacht.-

Es gibt also eine unterirdische Schicht, die die Macht der Hölle beherrscht und zeigt. Es gibt aber auch eine Schicht in den Tiefen der Erde, die die Ohnmacht der Hölle zeigt und regiert.

Der Ausweg.-

Ps 86(85):7 - "Am Tag der Angst (gemeint ist: die Erfahrung der Unterwelt auf Erden) rufe ich zu dir (...). Unter den Göttern gibt es keinen wie dich, Jahwe. Nichts gleicht dem, was du vollbringst. Erhaben bist du und Wunder tust du, du allein (...). Ich bin dir dankbar (...), denn du hast meine Seele aus der Tiefe der Hölle gerettet". Was als "Götter/Göttinnen" durchgeht, ist unter der für die Rettung aus der Unterwelt erforderlichen Lebenskraft.

Skrupellosigkeit.-

In *Marc. 2:3v* wird Jesus von einem Gelähmten konfrontiert: Jesus sieht den Glauben und sagt zu dem Gelähmten: "Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben". Als Antwort auf den Unglauben an die Vergebung der Sünden sagt Jesus: "Damit du weißt, dass der Menschensohn (Jesus) auf Erden Sünden vergeben kann, befehle ich dir - sagt er zu dem Gelähmten -: Nimm deine Beere und geh nach Hause". Die Skrupellosigkeit - hier als Ursache der Lähmung angenommen - ist der Eintritt in die Unterwelt schon auf dieser Erde, die sich gerade deshalb auf unserer Erde u.a. in den Folgen des Fehlens der wesentlichen Lebenskraft Gottes zeigt. Letztere allein schützt letztlich vor

den Anfechtungen, die die Schöpfung, soweit sie dem Fleisch und der Unterwelt preisgegeben ist, enthält (wie Krankheit, Naturkatastrophen usw.).

Vor allem sollte man nicht denken, dass die geistlichen Schriftsteller "Poesie verkaufen", wenn sie in bildhafter Sprache die Macht und vor allem die Ohnmacht der Hölle beschreiben.

10. Selbstgerechtigkeit als Fleisch und nicht als Geist.

In *Jesaja 31,1vv* zählen die Befehlshaber Israels - ohne Jahwe zu befragen (*Jes 28,15*) - auf die Pferde, Reiter und Streitwagen Ägyptens. Daraufhin sagt der Prophet: "Der Ägypter ist ein Mensch und nicht Gott. Seine Pferde sind aus Fleisch und nicht aus Geist". Politische Macht wird anhand des grundlegenden Paares "Fleisch/Geist" beurteilt - der normale Verlauf gottloser Macht, gemäß *Hesek 26:20, 28:8vv*.

1. Machteroberung (Wohlstand (*Hes. 28:5, 33:31*), Armee) dank meist gottloser und skrupelloser Handlungen;

2. Gottes Urteil, das zur Unterwelt verdammt. Mit anderen Worten: die sichtbare und greifbare Hölle auf Erden.

Weisheit - Sapientielle Texte stellen historische Fakten dar, achten aber auf den darin verborgenen heilsgeschichtlichen Verlauf (auch unter Vernachlässigung von Details). Wir geben Beispiele.

1. Nebukadnezar (Nabukodonosor).-

Dan. 4:11/34 beschreibt den Wahnsinn eines Prinzen. Der Monarch träumt von einem Baum, der groß und fruchtbar wird, bis ein "Wächter" (gemeint ist ein Engel, der immer wacht) ruft: "Fällt den Baum (...), aber lasst seinen Wurzelstock in der Erde. In Ketten (...) muss er im Grün des Feldes wohnen (...). Sein menschliches Herz wird in das eines Tieres verwandelt. So werden sieben Zeiten vergehen."-

Daniel deutet den Traum: Der Baum ist der Fürst, dessen wache Prophezeiung lautet, dass er eine Zeit lang wie ein Tier im Wahnsinn leben wird, "bis du, Fürst, erkannt hast, dass der Allerhöchste das Fürstentum regiert".

Die Wiederherstellung ist möglich, wenn der Monarch seine Skrupellosigkeit mit gewissenhaften Taten und seine Verbrechen mit Barmherzigkeit gegenüber den Armen vergilt.- Man sieht den biblischen Moralismus als Bedingung für Vitalität und Erfolg.- Im folgenden Jahr bewundert der König die Herrlichkeit Babylons (Babel) "dank seiner Macht". In diesem Moment ertönt eine Stimme vom Himmel: "(...). Das Königtum ist

dir weggenommen worden". Nebukadnezar wird animalisch, bis er seinen menschlichen Verstand wiedererlangt, wie er selbst bekennt. Für seine Reue wird er von Gott geehrt.

2. Belsassar (Baltazar).-

Dan. 5:1/30. - Gleicher Verlauf wie zuvor, aber ohne Besserung. Der Monarch hält auf dem Höhepunkt seiner Macht ein großes Festmahl mit seinen kaiserlichen Riesen, seinen Frauen und Konkubinen. Betrunknen lässt er sich dazu hinreißen, aus den goldenen und silbernen Gefäßen des Tempels in Jerusalem zu trinken. Während sie trinken, preisen sie die Götzen. Bis plötzlich eine menschliche Hand Zeichen an der Wand anbrachte. Er ließ die Weisen - Zauberer, Magier und Leberesser (d.h. diejenigen, die Mantismus praktizieren, indem sie die Leber eines geschlachteten Tieres "anschauen") - deuten.

Als keiner von ihnen dies tun konnte, ergriff ihn eine heftige Angst. Daniel wurde gefragt, der kurz erklärte, dass sich Belsazar im Gegensatz zu seinem Vater Nebukadnezar, der zur Einsicht gekommen war, durch den Frevel an den Gefäßen aus Jerusalem über den Herrn des Himmels stellte. Darauf liest der Prophet: "Mene tekel ufarsin". Die Entzifferung lautet: "mene", Gott hat deine Regierungsjahre gezählt und ihr ein Ende gesetzt; "tekel", du wurdest auf der Waage gewogen und zu leicht befunden; "ufarsin", dein Reich ist geteilt und den Medern und Persern gegeben.

Balladesk.-

Der Verlauf dieses großen Ereignisses gleicht einer Ballade: Mitten im Fest schlägt das Schicksal zu: "Noch in derselben Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, hingerichtet". Sein Reich fällt in die Hände von Darius, dem Meder. Denn Gott legt seinen Geist nicht mehr in Belsazar an.

Gott als der "Allherrscher, der war, der ist und der kommt" (*Apok. 4:8*), gibt und nimmt. Als Pilatus in *Johannes 19,10v* seine Macht als Vertreter des römischen Imperiums geltend macht, antwortet Jesus ruhig: "Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre". In *Dan. 4:14, 4:29* wurde bereits gesagt, dass der Allerhöchste demjenigen gibt, den er für gut hält. Das ist übrigens einer der Gründe, warum die Bibel Autorität respektiert, wie es in *Römer 13:1ff* heißt: "Es gibt keine Autorität, die nicht von Gott kommt Wer sich also auflehnt, verstößt gegen die von Gott gesetzte Ordnung". Was aber nicht heißt, dass Machtgier und die damit verbundene Grenzüberschreitung nicht von demselben Gott als Allverwalter nach seinen Plänen ihres "Geistes" beraubt werden. Denn arrogant gegenüber Gott und

seinem Dekalog zu handeln, bedeutet, sich als "Fleisch", als Unterwelt auf Erden zu zeigen.

11. Ein Seelenbeschwörer.

Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist der Grund für den Kontakt mit den Seelen im Jenseits (*Jes. 8:19, 19:3*), so dass *Levit. 19:31, 20:6, 20:27* dies verbietet (einschließlich der Todesstrafe), vgl. *1 Kor 15:29* (wo davon die Rede ist, sich im Namen der Verstorbenen taufen zu lassen).

1 Sam. 28:3vv.-

Als König Saul (-1030/-1010) das Lager der Philister sah, wurde er unruhig. Als er jedoch Jahwe befragt (durch Träume, Schicksal, Propheten), antwortet dieser nicht. Daraufhin hört er auf den Rat von zwei Untergebenen, die ihn nachts verkleidet nach En-Dor begleiten. Zu der Frau sagte er: "Lass mich die Zukunft durch eine Seele prophezeien und rufe mir den, den ich dir sagen werde". Die Frau: "Aber sieh doch: Du weißt doch selbst (...), dass Saul die Seelenbeschwörer und Wahrsager im Land verboten hat.(...)". Er schwört bei Jahwe, dass ihr nichts zustoßen wird, und sie fragt, wen sie anrufen soll. Er: "Nennt mich Samuel". Dieser Prophet wirkte von -1040, war aber gestorben (*1 Sam. 25:1*).

Die Frau sieht Samuel, erhebt einen Schrei und sagt: "Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul!". Er: "Hab keine Angst! Aber was siehst du?" - "Ich sehe einen Elohim (verstehe: ein Wesen voller Lebenskraft)". Dieser erhebt sich aus der Unterwelt. Saul fragt: "Wie sieht er aus?". - "Es ist ein alter Mann mit einem Mantel". Vgl. *2 Könige 2:8, 2:13* (Prophetenmantel). Da wusste Saul, dass es Samuel war: Er verneigt sich in tiefer Ehrfurcht vor ihm zur Erde - Samuel: "Warum hast du meine Ruhe gestört, indem du mich gerufen hast?".

Im Übrigen:

Nicht alle Seelen wollen in die irdische Geschichte hineingezogen werden und wollen Frieden.- Saul: "Ich bin sehr verzweifelt: die Philister führen Krieg gegen mich, und Gott hat sich von mir abgewandt: er antwortet mir nicht mehr (...). Daraufhin habe ich dich gerufen, damit du mir zeigst, was ich tun soll".- Samuel: "Wozu soll ich dich konsultieren, wenn Gott sich von dir abgewandt hat (...)? Jahwe hat mit dir getan, was er dir durch meine Vermittlung gesagt hat: Er hat dir das Königtum genommen und es deinem Verwandten David gegeben, weil du den Willen Jahwes nicht ausgeführt hast (...). Mehr noch: Jahwe wird mit dir dein Volk Israel in die Hände der Philister übergeben; morgen wirst du mit deinen Biersöhnen bei mir sein (verstanden: im Scheol). Jahwe wird auch das Lager Israels an die Philister ausliefern". Saul,

erschrocken über Samuels Worte, bricht über seine gesamte Länge zur Erde zusammen.

Die Seherin besaß offenbar eine so große Lebenskraft, dass sie den Propheten, der selbst ein Elohim, ein Kraftbeladener, war, zwingen konnte, aus der Hölle aufzusteigen. Somit war sie selbst auch "elohim" (ein Wort, das auch Gottheit ausdrückt).-

Jes 20:6vv. Erklärt das Sehen etwas: "Der Herr sprach zu mir: Geh hin, stelle einen Beobachter (wörtlich: einen, der beobachtet). (...). Er wird die Kavallerie sehen (...). Er soll mit Aufmerksamkeit beobachten, mit großer Aufmerksamkeit (...)" . Auch die Seherin besitzt diese Fähigkeit: Sie ist jemand, der, wenn er sich konzentriert, beobachtet! Und sie tut dies in der Unterwelt auf der Suche nach jemandem.

Der Glaube als ein stärkerer Grad an Lebenskraft.

In Hebr 11,1 heißt es: "Der Glaube ist die Garantie für das Erwartete, der Beweis für das, was man nicht sieht." Man sieht sie nicht mit den biologischen Augen, sondern mit den Augen des Glaubens: Der Glaube ist ein erster Grad des Verstandes, der es erlaubt, das zu sehen, was die gewöhnlichen Sinne nicht sehen.- Der Beobachter der Seherin ist ein noch stärkerer Grad davon: Wenn sie mit großer Aufmerksamkeit "wacht", sieht sie die Seele des Propheten, ihr gehorchend, aufsteigen.

Initiation.-

1 Kor 14:1vv. besagt, dass geistliche Gaben einen besonderen Grad von Gottes Geist voraussetzen. So wie man in Sprachen spricht, die man nur dann direkt versteht, wenn man "eingeweiht" ist (*1. Korinther 14:16, 14:23v.*). Die Einweihung ist im Wesentlichen ein erhöhtes Maß an Lebenskraft (mit einer Spezialisierung derselben).

Im Übrigen:

Auch die Entrücktheit des Johannes in *Apok. 1:10* bezeugt seinen Initiationsgrad dank des Geistes Gottes: "Ich fiel in Entrücktheit am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine Stimme rufen ...". Zu hören, was das gewöhnliche biologische Gehör nicht wahrnehmen kann, ist ebenfalls ein Zeichen der Einweihung, d. h. eines erhöhten Grades an Lebenskraft. Die Propheten bezeugen einen solchen Grad. -

Schlussfolgerung-

Der Glaube als der erste Grad des Geistes, der "wahrnimmt", ist das Fundament; die "Gaben" sind der Überbau. Wer nicht glaubt, nimmt also nichts wahr!

12. Das Geheimnis und seine Enthüllung.

Als der heilige Paulus auf Malta Schiffbruch erleidet, wirft er ein Stück dörres Holz ins Feuer, in dem eine Viper an seiner Hand kleben bleibt. Die Malteser interpretieren: "Dieser Mann ist ein Mörder: Er entkommt dem Meer in einem Augenblick und die göttliche Rache lässt ihn nicht am Leben" (*Apg 28,3v*). In Notfällen griffen sie zu öffentlichem Fasten und Beten, um den Irrtum aufzudecken (*Recht 20:26; 1 Kon 21:9; Joel 1:14, 2:15*).

Notiz.

Der biblische Kausalzusammenhang beruht auf *Gen 6,3*: Das Fleisch (das Unrecht) provoziert in Gott den Rückzug seines Geistes. Das erzeugt Verwundbarkeit durch unangenehme Folgen.

Versteckter Fehler.-

1Kön. 17:17v.- Der Prophet Elia (Elias) lebt bei einer Witwe. Der Sohn der Frau erkrankte und gab den Geist auf. Daraufhin sagte sie: "Was ist das für eine Sache zwischen mir und dir, Mann Gottes? Du bist also zu mir gekommen, um mich an meine Fehler zu erinnern und meinen Sohn sterben zu lassen!". Elia sagt nichts, sondern heilt das Kind. - Eine von Gott gesandte Person deckt durch ihre Anwesenheit Geheimnisse auf und beschleunigt Gottes Gericht in Form von unerwarteten Fehlentscheidungen.

Jesus.

Bei der Beauftragung Jesu weist Simeon darauf hin: "Dieses Kind wird den Fall und die Auferstehung vieler in Israel mit sich bringen, ... damit die geheimen Gedanken vieler Herzen aufgedeckt werden" (*Lk 2,34f.*). Schließlich ist Jesus ein von Gott gesandter Mensch.

Daniel.-

Das Verborgene und seine Offenbarung stehen im Mittelpunkt des Buches Daniel: Inmitten einer Schar von "Weisen" (Wahrsager, Zauberer, Magier) (*Dan. 2,2*), die sich auf die "Deutung von Geheimnissen" in einem nichtbiblischen Rahmen spezialisiert hatten, stellt Daniel "den erhabenen Gott" (*2,45*) oder sogar "den Gott der Götter" (*2,47*) an die erste Stelle als "Offenbarer der Geheimnisse" (*2,47*), der tiefe Dinge und Geheimnisse offenbart und weiß, was im Dunkeln ist (*2,22*).

Wer hat gesündigt? - *Johannes 9:1vv.*- Jesus bemerkt einen Mann, der blind geboren wurde. Die Jünger fragen: "Rabbi, wer hat gesündigt - er oder seine Eltern -, dass er blind geboren wurde?". Dass seine Eltern in Frage kommen, ist ein Fall für das weltweit verbreitete genealogische Denken. Aber damit schließen die Jünger die Hypothese einer persönlichen Schuld vor der Geburt nicht aus. Daraus schließen die Reinkarnisten auf Reinkarnation. Bei elterlichen Fehlern wird die Hypothese eines Fehlers vor der Empfängnis für möglich gehalten.... Jesus erklärt jedoch, dass weder er noch seine Eltern gesündigt haben: der Blinde zeigt die Werke (Zeichen, Wunder) Gottes.

Anmerkung: Der Text bezieht sich nicht unbedingt auf die Reinkarnation. - Der Blindgeborene könnte im Mutterleib einen Fehler begangen haben: man denke an *Lukas 1,41, 1,44*, wo Elisabeth sagt, dass das Kind, als Maria ankam, "in ihrem Schoß aufsprang". Das deutet vielleicht darauf hin, dass man sich im Mutterleib der Möglichkeit der Sünde bewusst ist. Der persönliche Irrtum, der den blind Geborenen eigen ist, macht die Reinkarnation logischerweise überflüssig.

Biblische Gewissensforschung.-

1. Korinther 4,3vv.: "Ich richte mich nicht selbst. Auch wenn mein Gewissen mir keine Vorwürfe macht, bin ich deshalb nicht gerechtfertigt (verstanden: in Ordnung vor Gott). Der Herr ist mein Richter" - also: nicht voreilig urteilen. Lässt den Herrn kommen (gemeint ist: bei seinem zweiten Kommen): Er wird die Geheimnisse der Finsternis erhellen und die Absichten der Herzen aufdecken. Dann wird jeder von Gott das Lob empfangen, das ihm gebührt". So prüft Paulus sein Gewissen auf unbewusste Fehler, als ob der verherrlichte Jesus bereits am Ende der Zeit zurückgekehrt wäre. Diese eschatologische (endzeitliche) Denkweise ist typisch für das gesamte Alte und Neue Testament.

Bemerkung. - Wenn die Modernen behaupten, sie hätten das Unbewusste entdeckt, so haben sie im heiligen Paulus einen Vorläufer von Format, der sich über unser Bewusstsein als exponierten Auslöser der Wahrheit keine Illusionen gemacht hat. *Matthäus 11,25*: "Jesus sprach: Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich preise dich, weil du es den Weisen und Klugen verborgen und den Geringen offenbart hast" - Jesus spricht, wie es schon *Ps. 72 (71)* ausdrückt: Die Kleinen, die Kinder der Armen, kommen bei den Mächtigen auf Erden nicht zu ihrem Recht. Jesus, der Allverwalter als gerechter Richter, weiht "die Kleinen" in die Geheimnisse der Gerechtigkeit Gottes ein.